

Beeinflusst das Amt den Bürgerentscheid?

Kritik: Schreiben zählt nur Argumente der Befürworter einer Fusion Nahe-Itzstedt auf

VON SYLVANA LUBLAW

NAHE. Der Termin für den bevorstehenden Bürgerentscheid über eine Fusion der Gemeinden Nahe und Itzstedt rückt immer näher: Am Sonntag, 6. November, dürfen alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger der beiden Dörfer entweder ein Ja für die Fusion ankreuzen oder ein Nein dagegen.

Wer die amtliche Abstimmungsbenachrichtigung liest, die dieser Tage in den Briefkästen der Nahe und Itzstedter gelandet ist, könnte meinen, dass eigentlich nur ein Ja zur Fusion die richtige Antwort sein dürfte. Darauf weist Rüdiger Weise aus Nahe hin. Der 67-jährige Rentner ist verwundert über die Anlage in dem Schreiben: „Hier werden nur Argumenten für die Fusion aufgelistet, ohne diese in irgendeiner Form einzuordnen“, sagt er: „Ein Erklär-Text obendrüber fehlt und auch die sogenannten 'Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens' werden nicht namentlich genannt. Wer sich mit dem Thema noch nicht befasst hat, wird im Dunkeln gelassen.“ Und beeinflusst, findet Weise.



Rüdiger Weise aus Nahe weist darauf hin, dass der Abstimmungsbescheid vom Amt als beeinflussend gedeutet werden kann.

FOTO: SYLVANA LUBLAW

Gemeindevertretungen haben keinen Entschluss zur Fusion Nahe-Itzstedt gefasst

Tatsächlich wird in der Anlage, in der die Argumente der „Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens“ und die der Gemeindevertretungen aufgelistet sind, sogar gefettet und unterstrichen darauf hingewiesen „warum Sie für die Fusion stimmen sollten“. Rüdiger Weise empfindet das als Beeinflussung, gar manipulativ. Zumal in der gegenüberliegenden Spalte der Tabelle nicht die Argumente gelistet sind, die gegen eine Fusion sprechen würden. Dort werden die Leser lediglich darauf hinweisen, dass der Gemein-

schaftsausschuss Nahe-Itzstedt im März beschlossen hat, eine externe Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben (die es bislang noch nicht gibt). Weiter unten steht dann, zumindest in dem Schreiben, das in Nahe versendet wurde: „Die Gemeinde Nahe hat somit erst kürzlich erneut unter Beweis gestellt, dass die Angelegenheit einer möglichen Vereinigung ernst genommen und verfolgt wird.“ Der Wunsch nach einer rechtlichen Beratung sei nicht gleichzusetzen mit einer kategorischen Ablehnung des Bürgerentscheids.

Auch das komme einer Beeinflussung gleich, sagt Wei-

se: „Das hätte man auch anders machen können.“ Nur weil die Gemeindevertretungen noch keinen Beschluss zur Fusion gefasst haben, haben die meisten Fraktionen durchaus schon ihre feststehenden Meinungen zu dem Thema – und machen damit seit Wochen Werbung. „Warum konnte das Amt nicht kurze Statements der Fraktionen abdrucken?“, fragt Weise. Das wäre ausgeglichener. „Die Bürger sollen demokratisch abstimmen. Jetzt könnte der Eindruck entstehen, dass das Amt mich auffordert, für die Fusion zu stimmen.“ Weise hat sich einige andere Abstimmungsbenachrichtigungen aus ganz Deutschland angesehen. Sein Fazit: Alle seien weitaus verständlicher und ausführlicher als das Schreiben vom Amt Itzstedt. Weise: „Ich weiß auch nicht: Ist das jetzt Manipulation oder einfach nur schlecht und dumm gemacht?“

Torge Sommerkorn, Leiter des Amtes Itzstedt, sagt zu den Vorwürfen: „Auf gar keinen Fall haben wir etwas beeinflusst. Wir haben uns ganz klar an die Regularien gehalten.“ Für die Inhalte in jener Tabelle sei das Amt nicht verantwortlich. „Wir übernehmen eins zu eins, was uns die Antragsteller und die Gemeindevertretungen liefern.“ Wenn beispielsweise die Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens nicht reinschreiben, wer sie

eigentlich sind, dann sei das nicht das Problem des Amtes. „Wir haben ausreichend aufgeklärt, alles andere obliegt denjenigen Parteien, deren Standpunkte wir laut Gemeindeordnung abdrucken müssen.“

Die Bürger sollen demokratisch abstimmen. Jetzt könnte der Eindruck entstehen, dass das Amt mich auffordert, für die Fusion zu stimmen..

Rüdiger Weise aus Nahe, Wahlberechtigter

Was die nähere Erklärung dieser Anlage betrifft, sei Sommerkorn bereit, das noch mal kritisch zu beleuchten. „Wir arbeiten ja nach Schema. Aber für das nächste Mal müssten wir gucken, ob wir da noch einen Satz mehr schreiben und es anders darstellen könnten.“

Die Diskussion um einen Zusammenschluss der benachbarten Dörfer wird schon seit einigen Jahren immer wieder geführt. In den Gemeindevertretungen konnte bislang kein Konsens gefunden werden, demzufolge wurde auf kommunalpolitischer Ebene auch noch kein Beschluss dafür oder dagegen gefasst. Deshalb hatten sich einige Befürworter der Fusion

zusammengeschlossen, um ein Bürgerbegehren auf den Weg zu bringen. Jetzt sollen die Bürgerinnen und Bürger darüber entscheiden.

Rüdiger Weise hat seine Befürchtung darüber, dass die amtliche Abstimmungsbenachrichtigung beeinflussend und somit formal falsch erstellt wurde, auch der Kommunalaufsicht des Kreises Segeberg schriftlich mitgeteilt. Auch auf Anfrage unserer Zeitung gibt die Kommunalaufsicht folgendes Statement ab: „Diese Anlage trägt deutlich die Überschrift „Standpunkte und Begründungen der Gemeindevertretung und der Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens“ und unterteilt sich in zwei Spalten.“ Es sei folglich deutlich erkennbar, wer jeweils Urheber des darunter stehenden Textes ist. „Die linke Spalte, also die der Vertretungsberechtigten, enthält in der Tat die Worte 'Warum Sie für die Fusion stimmen sollten', was jedoch inhaltlich nicht zu beanstanden ist.“ Der Vorwurf der Beeinflussung sei nicht nachvollziehbar für die Kommunalaufsicht.

Am kommenden Montag, 24. Oktober, gibt es in Juhls Gasthof in Itzstedt die nächste Informationsveranstaltung zum Thema. Beginn ist um 19.30 Uhr. Experten werden Fragen der Bürgerinnen und Bürger zur Fusion beantworten.



er im Atlantik

Insel des ewigen Frühlings.

Bürgerentscheide zur Fusion am 6. November

An dem Sonntag sind Bürger aus Nahe und Itzstedt dazu aufgefordert, über eine Fusion der benachbarten Gemeinden abzustimmen – Vorher eine Reihe von Informationsveranstaltungen

VON IRENE BUROW

ITZSTEDT/NAHE. Die beiden Gemeindevertretungen Itzstedt und Nahe sind vom Volkswillen überstimmt worden. Mehrere Jahre Hin und Her werden in Kürze bei dieser Frage ein Ende finden: Sollen die beiden Gemeinden fusionieren? Seit etwa sieben Jahren steht diese Frage konkret im Raum und konnte bisher nicht beantwortet werden. Den Bürgern ist nun der Geduldsfaden gerissen. In diesem Frühjahr waren jeweils mehrere Hundert Unterschriften in beiden Orten gesammelt worden, um ein Bürgerbegehren herbeizuführen.

Diese wurden für gültig erklärt und haben jetzt entsprechend je einen Bürgerentscheid zur Folge: Am 6. November sind die Nahe und Itzstedter Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, im Wahllokal ihre Stimme zur Fusion abzugeben. Möglich ist das an dem Sonntag von 8 bis 18 Uhr. Das Wahllokal in Itzstedt ist die Amtsverwaltung, in Nahe ist es das Gemeindehaus in der Mühlenstraße.



Mehrere Infotermine sind in den kommenden Tagen in beiden Orten geplant. Gemeinden, Parteien und Initiativen laden ein.

Fusion spätestens zum Jahreswechsel 2023/2024

„Wir hatten in Itzstedt 296 und in Nahe 300 Unterschriften gesammelt und eingereicht“, sagt Initiator Heiko Ehwald aus Itzstedt. Er gehört in Itzstedt in der Gemeindevertretung der UBI-Fraktion an und ist aktiv beim neuen Grünen-Ortsverband Alsterland. „Wir sind es entspannt angegangen, hatten dann aber über-

schend flott innerhalb von wenigen Tagen die Unterschriften zusammen.“ Wenige Straßenzüge hätten dafür ausgereicht, sagt Ehwald. „Auch in Nahe war das völlig easy.“ Die SPD-Ortsvereine hatten die Bürgerbegehren unterstützt. Inzwischen hat das Amt Itzstedt die Einwohner über den Termin der Bürgerentscheide zur „Vereinigung der Gemeinden Itzstedt und Nahe“ benachrichtigt.

Diverse Infoabende geplant

Am Mittwoch, 19. Oktober, veranstalten die Gegner der Fusion, die CDU Nahe zusammen mit der Initiative „Nahe bleibt Dorf“, eine öffentliche Diskussionsrunde unter dem Motto „Fusion Nein Danke“. Start ist um 19.30 Uhr im Bürgerhaus. Bürger sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Hier spricht man von einer „unsinnigen Fusionsidee“, „Gigantismus“ und keinerlei Synergien durch einen Zusammenschluss. Nahes CDU-Vorsitzender Manfred Hoffmann und Rainer Brela von der Bürgerbewegung diskutieren mit den Gästen über die Hintergründe zum Bürgerentscheid am 6. November. Mehr Infos: www.cdu-itzstedt.de und www.landleben-nahe.de.

Am Donnerstag, 20. Oktober, lädt die Gemeinde Nahe zu

einer Einwohnerversammlung für Nahe Bürger. Dabei soll es um die Ortsentwicklung, Projekte des Dorfes in 2023 und den Bürgerentscheid zur Fusion gehen. Start ist um 19.30 Uhr in der Sporthalle Nahe, Segeberger Straße 90. Der Bürgermeister Holger Fischer (Wählergruppe Dorfgemeinschaft Nahe) hält sich zum Thema Fusion eher zurück.

Am Montag, 24. Oktober, lädt die Gemeinde Itzstedt zur Einwohnerversammlung und Informationsveranstaltung zum Thema ein. Im Vorfeld konnten Bürger Fragen einsenden, die hier geklärt werden sollen. Im Amt sind rund 30 Fragen dazu eingegangen. Auch weitere Fragen sind erwünscht. Zudem ist der Kieler Verwaltungsrechtler Marcus Arndt vor Ort, um über die formalen Auswir-

kungen einer Fusion zu berichten. Beginn ist um 19.30 Uhr in Juhls Gasthof in der Schützenstraße. Der Bürgermeister Helmut Thran (SPD) ist Befürworter einer Fusion.

Am Freitag, 28. Oktober, veranstalten die Ortsvereine von SPD und Grünen als Initiatoren des Bürgerbegehrens einen offenen Bürgerdialog. Ein Programm ist nicht vorgegeben. Aus Sicht der Veranstalter liegen inzwischen ausreichend Informationen zu einer Fusion vor, auch Vorträge habe es in der Vergangenheit genug gegeben. An dem Abend soll es Raum für noch offene Fragen aus der Bevölkerung geben. Beginn ist um 19 Uhr im Bürgerhaus Nahe. Mehr Infos: www.spd-itzstedt.de und www.gruene-alsterland.de.

In Nahe entscheiden die Menschen am 6. November über die Frage: Sind Sie dafür, dass die Gemeinde Nahe spätestens zum Jahreswechsel 2023/2024 sich mit der Gemeinde Itzstedt vereinigt, sofern die Gemeinde Itzstedt der Fusion zustimmt? In Itzstedt wird das Kreuz entsprechend für die Frage „Sind Sie dafür, dass die Gemeinde Itzstedt spätestens zum Jahreswechsel 2023/2024 sich mit der Gemeinde Nahe vereinigt, sofern die Gemeinde Nahe der Fusion zustimmt?“ gesetzt. Das Amt Itzstedt hat auf seiner Homepage Musterstimmzettel veröffentlicht.

Abstimmung wurde bisher blockiert

In dem Schreiben werden auch Standpunkte der Initiatoren und Gemeinden mitgeliefert. Die Gemeinden plädieren dafür, sich mit der Entscheidung noch länger Zeit zu lassen, etwa für weitere juristische Beratungen und eine Machbarkeitsstudie. Die Vertreter des Bürgerbegehrens betonen die Vorteile, die eine Fusion aus ihrer Sicht mit sich bringt: weniger Bürokratie, schlankere Politik, mehr Geld vom Land, eine Oberstufe für die Nahe Schule.

„Das Ergebnis der Bürgerentscheide kann ich nicht abschätzen“, sagt Initiator Heiko Ehwald. „Es kann knapp werden in die eine oder die andere Richtung.“ Viel wichtiger, ob am Ende das Pro oder Contra überwiege, sagt er, sei zunächst, dass endlich eine grundsätzliche Entscheidung gefällt werde. Die Gemeindevertretungen waren bisher nicht in der Lage, einen Termin herbeizuführen. In 2020 waren sich beide Dörfer einig, blockierten das Vorhaben jedoch 2021 wieder. Jetzt entscheiden direkt die Bürger. Die Gemeindevertretungen müssen die Fusion umsetzen, wenn jeweils mehr Bürger dafür sind. Sind in nur einer Gemeinde mehr Bürger dagegen, platzt die Fusion.